



Aus der Redaktion

Eine neue Wettkampfsaison, Start in einer neuen Kategorie, eine neue Musik, eine neue Kür, ein neues Kleid, vielleicht überhaupt zum erstem Mal eine eigene Kür, ach wie spannend. Hier eine neue Ausgabe des Rollschuh.

“Kann ich das? Schaff ich das? Wie wird das? Mach ich es richtig? Habe ich Erfolg? Bin ich zufrieden mit dem Erreichten?

Fragen über Fragen, jeder trägt sie mit sich rum, ob gross oder klein. Behalten wir uns die Gabe, vorwiegend das halbvolle Glas zu sehen und uns daran zu freuen was geklappt hat und was gut ist. Dazu selbstverständlich die nötige Portion weiterbringende Selbstkritik und konstruktive Verbesserungsvorschläge. Einsatz und Ertrag sind meistens im Gleichgewicht. Falls das nicht so ist, dann liegt es bei uns etwas daran zu ändern. Schauen wir unseren Läuferinnen zu wie unermüdlich sie die Sprünge trainieren, hinfallen und wieder aufstehen und weitermachen.

Ich wünsche allen viel Erfolg, den nötigen Durchhaltewillen und das Einsatz und Ertrag, wenn immer möglich aufgehen.

Ursula Baumgartner Jeger

INHALT

<i>Aus der Redaktion</i>	2
<i>Der Präsident sagt</i>	3
<i>Kaderliste</i>	4
<i>Selektion</i>	4
<i>Deutschlandpokal</i>	
<i>Kadertraining in Freiburg</i>	5
<i>Ostertraining in Basel</i>	7 - 11
<i>Rangliste Swiss - Cup</i>	12
<i>Bericht Swiss - Cup</i>	13 - 15
<i>Rangliste Städte - Cup</i>	16
<i>Bericht Städte - Cup</i>	17 - 19

<i>Rückblick auf den Start in die Wettkampfsaison</i>	20 - 21
<i>Testergebnis</i>	21
<i>Interview</i>	22 - 24
<i>RSB - Shop</i>	25
<i>FAQ - Fragen und Antworten rund ums Rollkunstlaufen</i>	27 - 28
<i>Besuch in der Rollsporthalle</i>	29
<i>Nachruf</i>	30 - 31
<i>Terminkalender</i>	33
<i>Vorschau</i>	34
<i>Impressum</i>	35

Der Präsident sagt

Seit der GV 2016 ist der RSB-Vorstand neu aufgestellt:

Michaela Christen hat neu die Finanzen übernommen und Conny Oser leitet neu das Ressort Administration.

Herzlichen Dank für den Einsatz im Rollschuh-Sport Basel und herzlich willkommen im Vorstand.

Ich freue mich auf die beiden neuen Vorstandsmitglieder und bin überzeugt, dass das Engagement und die konstruktive Zusammenarbeit die Oberhand behalten wird.

Aufgehört im Vorstand haben Pius Henseler/Finanzen und Barbara Burkhard/Administration. Beiden wünscht der RSB alles Gute für die Zukunft und herzlichen Dank für den Einsatz zum Wohle des Vereins.

Neuerungen müssen nicht explizit Herausforderungen sein. In einem gut funktionierenden Konstrukt werden diese alsbald nicht mehr so empfunden....weil es eben rundum funktioniert und sowieso immer weiter geht. Der Verein lebt und erneuert sich.

Die wohl Einzigen welche einen Neustart erleben, sind unsere 20 Anfänger, aber auch diese werden sich bald in unserem Verein wohl fühlen. Eine gute Betreuung durch unseren Trainerstab ist gewährleistet.

Schauen wir vorwärts. Bis zu den Sommerferien finden noch einige Wettkämpfe statt, u.a. der „Nationale Kürwettkampf“ am 11./12. Juni bei uns in der Halle.

Wohl wissentlich das nicht alle an allen Wettkämpfen teilnehmen, sind doch vor allem die Kürren mit Musik immer wieder ein ganz tolles Erlebnis und ein Besuch in der Halle wert. Helfer für die Durchführung eines solchen Anlasses sind immer willkommen und nötig. Kuchenspenden nehmen wir dankbar entgegen. Es bietet aber auch die Möglichkeit, Anschauungsunterricht für die Jüngeren LäuferInnen, oder Gelegenheit für Familienangehörige und Freunde ihre Lieben zu unterstützen und was ganz wichtig ist, dabei den RSB-Geist zu spüren und zu leben.

Ich freue mich auf ein sportliches 2016, mit vielen Höhepunkten und wünsche allen Läufern und Läuferinnen viel Erfolg und gutes Gelingen.

Rolf Jeger

Präsident Rollschuh-Sport Basel

RSB - Läuferinnen im SRV - Kader 2016

Minis

- Carigiet Jamina Kombination

Espoirs

- Bouverat Mireille Kombination
- Oser Shannyn Kombination

Cadets

- Jäger Lara Kombination
- Jeger Lea Kombination

Junioren

- Arnold Rahel Kombination

Senioren

- Arnold Mirjam Kombination
- Mustavar Kaja Pflicht



Selektion Deutschlandpokal 2016

Folgende Läuferinnen wurden vom SRV selektioniert:

- | | | |
|-----------------|---------------|-------------|
| Senioren Damen: | Mirjam Arnold | Pflicht |
| Junioren Damen: | Rahel Arnold | Kombination |
| Cadets Damen: | Lara Jäger | Pflicht |
| Cadets Damen: | Lea Jeger | Kombination |

Bericht über das Kadertraining in Freiburg

Mein 1. Kadertraining in Freiburg (D)

Früh am Morgen fuhr mein Vater mich und Alyssa zu Jamina. Ihre Eltern nahmen uns mit nach Freiburg ins Training. Im Auto spielten wir auf Jaminas Handy und hatten viel Spass. Dort angekommen begrüßten wir die anderen TeilnehmerInnen des Kadertrainings. Umgezogen und mit den Rollschuhen an den Füßen, hatte unsere Gruppe zuerst Kürtraining.

Der deutsche Tainer Herr Obrecht zeigte uns wie man richtig übersetzt und wir machten es nach. Dann waren die Sprünge an der Reihe: Flipp, Salchow, Doppelsalchow, Rittberger, Doppelrittberger..... danach war die andere Gruppe dran und wir hatten eine Pause. Wir spielten im Gymnastikraum mit den Gymnastikbällen.



Dann gingen wir alle zusammen ins Restaurant und assen Salat und Spaghetti. Nach dem Essen gingen wir wieder zurück in die Halle und zogen die Pflichtrollschuhe an. Wir verteilten uns auf die verschiedenen Pflichtbögen. Nach 1 1/2 Std. Pflicht war das Kadertraining auch schon fertig. Wir fuhren mit meiner Familie, die inzwischen nach Freiburg gekommen ist, zurück nach Frankreich. Ich war sehr glücklich, denn das Training hat mir viel Spass gemacht und ich freue mich auf das nächste Mal.

Shannyn Oser





Garage H.P. Werdenberg AG

Giornicostrasse 1, 4053 Basel

061 331 42 42

www.garage-werdenberg.ch



**Neuwagen
Occasionen
Service- &
Reparaturarbeiten
Fahrzeuge anderer
Marken**



CRISTOFOLI



Wand- und Bodenbeläge aus Keramik, Stein und Glas

WIR PLANEN, VERLEGEN UND HANDELN.

Inspirationen finden Sie
in unserer Ausstellung!

Tel. 061 689 92 00
www.cristofoli.ch

■ Cristofoli AG ■ Mauerstrasse 74 ■ 4057 Basel ■ info@cristofoli.ch

Ostertraining 24.3.- 26.3.2016 10.2015 in Basel

Am Gründonnerstag begann das Ostertraining der RollkünstlerInnen von der Kategorie Neuling A bis und mit den Kaderläuferinnen. Um 10:15 trafen 25 Läuferinnen in der Rollsporthalle ein. Das Training fand, unter der fachkundigen Leitung von Evelyn Stempfel, mit der Unterstützung von Ramona Geissbühler und Tabea Henseler, statt.

Nach detailliertem, speziell ausgearbeitetem Programm wurden Pirouetten und Sprünge trainiert, im Wechsel dazu fand das Pflichttraining statt. Die Sprungkraft- und das Koordinationstraining wurde mit speziellen Übungen verbessert.

Abwechslungsreich kam, mit „Tännlifangis“ oder Brennball, Spiel und Spass nicht zu kurz. Für Spass sorgten auch die speziell für die Training organisierten Geräte, wie zum Beispiel Langlaufbretter, die für die Stafetten genutzt wurden.

Das Training dauerte am ersten Tag bis um 17:00 Uhr.

Die Hallenwirtin sorgte jeweils für die Mittagsverpflegung und auch an Obst für die Zwischenverpflegung mangelte es nicht.

Am Karfreitag um 9:15 Uhr ging es weiter und dauerte bis um 12:45 Uhr.

Der Abschlusstag am Samstag vor Ostern begann um 10:00 Uhr und dauerte bis um 17:00 Uhr.

Für die letzten beiden Tage konnten sogar 31 LäuferInnen dabei sein.

Ein grosses Danke gilt den Trainerinnen für Ihren Einsatz.

U.B.J.



Bericht vom Gründonnerstag 24.3.2016

Es begann alles an einen Donnerstagmorgen. Ich bin um 08:00 Uhr aufgestanden habe ich mich parat gemacht und auf die Rokhaya gewartet. An diesen Tag sind wir zusammen ins Training gegangen. In der Rollschuhhalle angekommen begrüßten wir zuerst alle andere Kolleginnen und dann machten wir uns parat für die erste Teil unseren Trainings Tag.

Die Aufwärmrunde begann mit einem Spiel, danach folgte eine Laufschiule. Nach der Laufschiule haben wir, also Gruppe 1 eine Pause gemacht. Der zweite Teil unseres Morgens sind Pirouette drehen (nicht einfach) aber machbar. Nachdem wir unsere Pirouetten gedreht und alle unverletzt überstanden haben, hatten wir eine wohl verdiente Mittagspause gemacht und feine Spagetti genossen.

Nach dem guten Essen und einem vollen Bauch hiess es wieder Rollschuhe anziehen und ab auf den Bahn zum Pflicht fahren. Nach der Pflicht hatten wir Krafttraining (nicht ganz mein Ding, aber muss auch sein). Dann gab es immer 3er Gruppen und ich war mit Anouk und Lara in einer Gruppe. Nach dem ganzen Krafttraining



hatte meine Gruppe zum Glück eine Pause gemacht. So konnte ich Kraft tanken für die nächste Runde. Das Letzte was wir heute geübt haben sind die Sprünge. Auch nicht ganz einfach, aber ich gab mir Mühe. Nach den Sprüngen haben wir dann mit den Turnschuhen Völkerball gespielt (das hat Spass gemacht sogar meinen Bruder durfte mitmachen). Nach dem Spiel hiess es dann auch wieder Abschied nehmen und nach Hause gehen. Als ich zu Hause war, war ich froh das ich den ersten Tag geschafft habe.

Ich freute mich schon auf den nächsten Tag.

Lea Jacomet

Bericht vom Karfreitag 25.3.2016

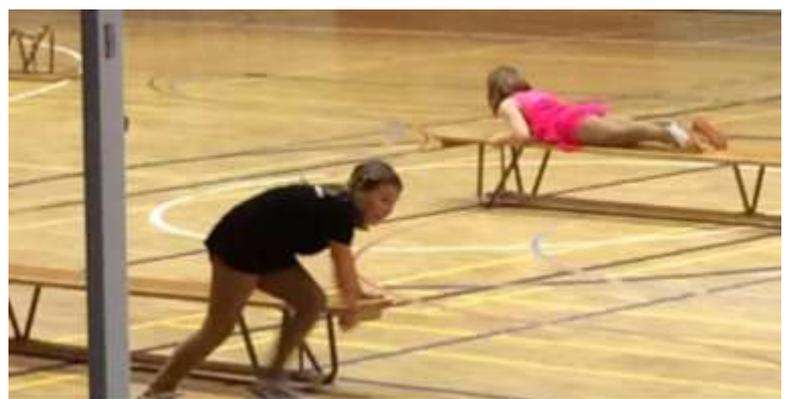
Gegen 9 Uhr mussten wir am Karfreitag in der Rollschuh-Halle in Basel sein. Nach der Begrüssung von unseren Trainerinnen mussten wir uns aufwärmen. Dann musste unsere Gruppe eine Stunde warten, weil die Gruppe mit den grösseren Läuferinnen zuerst ihr Sprünge üben durften. Ich habe in dieser Pause ein bisschen mit Dominik gespielt. Das war lustig.

Dann war unsere Gruppe an der Reihe. Auch wir durften die verschiedenen Sprünge üben. Anschliessend hatte wieder die andere Gruppe Training. Diesmal machten sie Pflichtbögen. Nach einer Stunde war meine Gruppe wieder dran und wir übten unsere Pflichtbögen. Zum Schluss machten wir noch Stafetten. Wir wurden in vier Gruppen eingeteilt. Einmal mussten wir Sackhüpfen, dann gab es eine Runde mit Holz-Skiern auf denen drei Personen gleichzeitig hin und her laufen mussten. Dann machten wir noch ein Rennen mit Bändern. Drei Personen wurden an den Füessen aneinander gebunden und so mussten wir zusammen wieder hin und her laufen. Und einmal gab es eine Runde auf denen wir über und unter Bänken hindurch klettern und balancieren mussten.

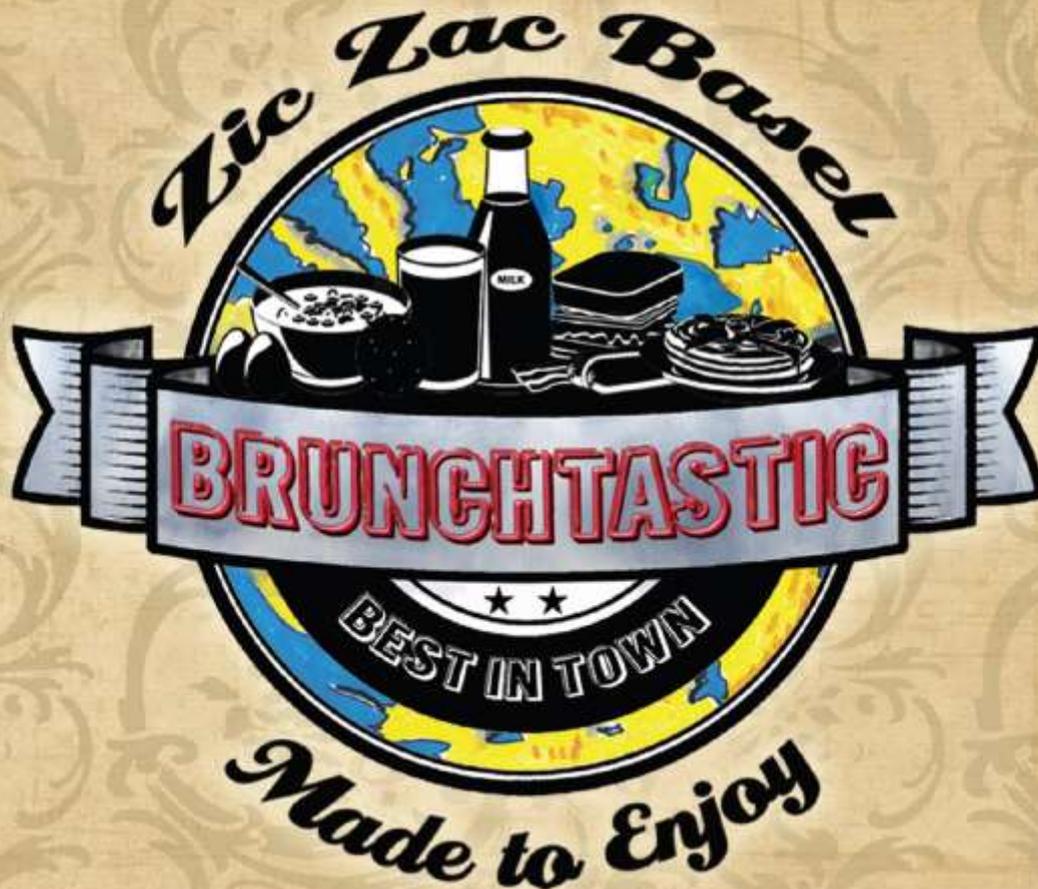
Das alles machte mir richtig Spass. Das Training hat mir sehr gut gefallen. Vielen Dank.

Kyara Oser

(Fortsetzung auf Seite 11)



ZIC ZAC BASEL BRUNCHANGEBOT



**Grosses Brunchbuffet jeden Samstag
& Sonntag sowie an ausgewählten
Feiertagen**

Jeweils von 10.00 bis 14.00 Uhr

www.brunchtastic.ch

www.ziczac-basel.ch



**www.facebook.com/ziczacbasel
www.ziczac-basel.ch/gutscheine**

Zic Zac Basel Baslerstrasse 355 4123 Allschwil +41 61 302 12 20

(Fortsetzung von Seite 9)

Bericht vom Samstag 26.3.2016

Für das Samstagstraining mussten wir um 10 Uhr in der Halle sein.

Zuerst gab es Aufwärmen mit den Rollschuhen. Anschliessend wurde die Kür jeder Läuferin auf Video aufgenommen und danach mit der Trainerin besprochen.

Das war sehr interessant und lustig sich selber fahren zu sehen.

Dann gab es schon Mittagessen. Heute bekamen wir Pizzas und Salat und zum Dessert gab es Erdbeeren.

Am Nachmittag übten wir wieder Pflichtfiguren, Pirouetten und verschiedene Schritte.

Zum Schluss zogen wir die Turnschuhe an, denn wir machten noch verschiedene Spiele. Völkerball und Brennball.

Und schon war es 17 Uhr und der letzte Trainingstag war vorbei.

Die Trainerinnen bekamen zum Schluss noch diverse Geschenke.

Ein kleines Dankeschön für die tolle Organisation und ihren Einsatz.

Kyara Oser



Rangliste: Swiss - Cup 16. - 17. April 2016 in Basel



Zum Saisonstart trafen sich 63 Athletinnen aus Deutschland und der Schweiz in Basel zum 8. Swiss Cup 2016.

Der RSB zeigte sich einmal mehr als grossartiger Gastgeber.

Eine detaillierte Rangliste findet sich jeweils auf unserer Homepage: www.rsb.ch

Resultate:	Pflicht	Kür	Kombi				
Minis	(9)	(9)	(9)	Offene Kategorie	(4)	(4)	(4)
Jamina Carigiet	2	1	1	Chantal Krähenbühl	3	2	3
Ladina Nett	5	4	5	Cadets	(7)	(6)	(6)
Luisa Morath	6	8	7	Lea Jeger	1	1	1
Melina Viani	9	9	9	Lara Jäger	3	2	2
Espoirs	(9)	(8)	(8)	Junioren	(4)	(4)	(4)
Mireille Bouverat	4	1	2	Rahel Arnold	3	2	3
Shannyn Oser	7	5	5	Senioren	(6)	(4)	(4)
Rokhaya Ndong	5	7	6	Mirjam Arnold	3	4	3
Floriane Zelger	9	8	8	Kaja Mustavar	4	-	-



Bericht: Swiss - Cup 16. - 17. April 2016 in Basel

Zum Glück war der Wettkampf in Basel und ich musste nicht ganz so früh aufstehen. Am Samstag musste meine Kategorie um 8.15 Uhr in der Halle sein für das Pflichttraining. Dominique hat mich an beiden Tagen betreut und hat mir noch viel gezeigt. Ich war sehr nervös, weil das erst mein zweiter Pflichtwettkampf war.

Am Wettkampf musste ich den Einwärtsdreier und den Einwärtsdoppeldreier fahren. Ich war glücklich als es vorbei war, weil es gut gelaufen ist und ich gute Noten hatte.

Anschliessend habe ich noch bei den Espoirs zugeguckt und ging dann ein paar Stunden nach Hause bis zu der Eröffnungsfeier.

Es war toll, mit allen anderen Schweizer Clubs auf die Bahn einzufahren. Es war besonders, dass zwei Länder mitgemacht haben und die Nationalhymnen gespielt wurden. Die Rangverkündigung der Pflicht ging schnell vorbei und ich war glücklich 5. zu sein.

Am Abend war ich sehr müde und ging früh ins Bett.



Am Sonntagmorgen musste ich genauso früh aufstehen und war noch sehr müde. Aber als ich um 8.15 Uhr in der Halle war, kam die Wettkampfpower zurück. Das Kürtraining mit Musik klappte gut, aber ich war total nervös wegen der Kür.

Dann war es soweit und ich war dran. Als ich auf die Bahn fuhr und alle jubelten war ich sehr, sehr aufgeregt und als die Musik anfang war die Nervosität plötzlich weg und ich konnte meine Kür sehr gut fahren. Ich war sehr zufrieden und stolz darüber dass ich 2 Noten über 5,0 hatte.

Es war super, dass ich schon so früh dran war, damit ich alle anderen Küren schauen und ein bisschen mitfiebern konnte.

Ich habe Fabienne Bachmann einen Brief geschrieben, habe mich aber nicht getraut, ihn ihr zu geben bis Mirjam mir geholfen hat.

(Fortsetzung auf Seite 15)



PEYER PAPERIE

Nachf. Rickli & Co.

Bürobedarf
Bastelwaren
Geschenkartikel

Baslerstrasse 310 / Lindenplatz
4123 Allschwil

T: 061 481 62 11 | F: 061 481 62 37
www.pap-peyer.ch
info@pap-peyer.ch



ak office GmbH

«Gönnen Sie sich
auch mal eine Pause!»

Wir helfen Ihnen dabei*



Dienstleistungen im Bereich Treuhand
www.akoffice.ch

ARTEMYR

Bodenbeläge

Teppiche

Polsteratelier

Vorhänge

Bettwaren



Arlesheimerstrasse 16
4053 Basel
061 272 78 23
www.artemyr.ch

(Fortsetzung von Seite 13)

An der Rangverkündung war spannend zu sehen, wer wievielte wurde. Ich wurde 4. in der Kür und 5. in der Kombination.

Ich ging zufrieden und glücklich nach Hause.

Ladina Nett



Städte - Cup 29. April - 1. Mai 2016 Weil am Rhein (D)



Resultate:	Pflicht	Kür	Kombi
Bambinis	(13)	(13)	(11)
Jamina Carigiet	9	-	-
Luisa Morat	12	6	9
Melina Viani	-	13	-
Minis	(7)	(7)	(6)
Jamina Carigiet	-	6	-
Espoirs	(5)	(5)	(3)
Mireille Bouverat	5	1	2
Shannyn Oser	-	4	-
Ndong Rokhaya	-	5	-
Cadets	(7)	(6)	(6)
Lea Jeger	4	3	3
Lara Jäger	6	4	4
Junioren Damen	(4)	(2)	(2)
Rahel Arnold	4	1	1
Senioren Damen	(6)	(3)	(3)
Mirjam Arnold	4	2	2
Kaja Mustavar	5	-	-

Zwei Wochen nach dem Swiss Cup ging es in Weil am Rhein weiter mit dem Städte - Cup 2016.

80 LäuferInnen aus den deutschen Städten Weil, Freiburg, Eppingen, Heilbronn, Hanau und dem schweizerischen Basel massen sich in den jeweiligen Kategorien.

Vom RSB waren 11 Läuferinnen, zwei Trainerinnen und unser TK als Preisrichter dabei.

Eine detaillierte Rangliste findet sich jeweils auf unserer Homepage: <http://www.rsb.ch/Kunstlauf/wettkämpfe/städte-cup>

Städte Wertung

1. Platz Freiburg
2. Platz Hanau
- 3. Platz Basel**
4. Platz Weil
5. Platz Eppingen
6. Platz Heilbronn



Bericht: Städte - Cup 29. April - 1. Mai 2016 Weil am Rhein

Freitag 29.4.2016

Bereits am Freitag Nachmittag war das Pflichttraining. Es war sehr früh, dass ich schnell aus der Schule weg gehen musste, um es noch rechtzeitig zu schaffen nach Weil zu kommen. Unsere Umkleidekabine befand sich in einer Pizzeria hinter der Halle. Zuerst allerdings mussten wir uns an den Betonboden gewöhnen, was übrigens sehr einfach war. Meine Pflichtbögen liefen im Training sehr gut.

Danach hatten wir noch Kurtraining in unserer RSB Halle.

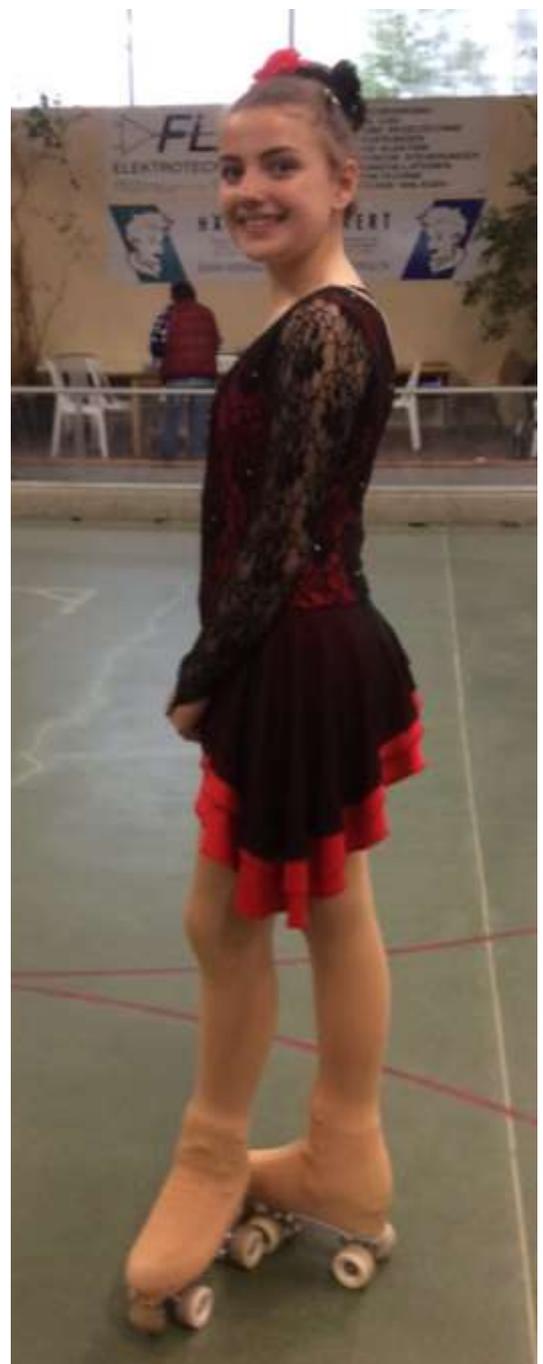
Samstag 30.4.16

Endlich ist es soweit, der Pflichtwettkampf in Weil ist da. Ich bin nervös und gespannt auf welchen Rang im kommen könnte. Da die Läuferinnen aus Deutschland sehr gut waren, hatte ich fast keine Chance. Aber zum Schluss wurde ich zwölfte. Denn ich hab mein Bestes gegeben und nur darauf kommt es an. Mein Ziel war es nicht Letzte zu werden, dies habe ich erreicht und darauf bin ich sehr stolz.

Nach den Pflichtwettkampf gab es später noch die Eröffnungsfeier. Diese fand ich sehr schön und wir lernten auch verschiedene Läuferinnen aus anderen Städten kennen.

Sonntag 1.5.16

Ein schöner Tag beginnt, der Kürwettkampf steht bevor. Ich freue mich so sehr, dass ich letzte Nacht kaum Schlaf gefunden habe. Ich war die Nummer 10. Zuerst hatte ich noch 5 Minuten Einlaufzeit. Meine Kür ist super gelaufen, denn die anderen haben mich von der Tribüne aus motiviert. Die Kürren bei den anderen Läuferinnen vom RSB sind auch gut gewesen, mindestens die, welche ich gesehen habe.



Die Siegerehrung kam immer näher und näher. Nach der letzten Kategorie setzten sie das Podest auf die Bahn und die Rangverkündigung konnte beginnen. Als sie bei meiner Kategorie den 6. Rang aufriefen, und ich meinen Namen hörte, war ich sprachlos. Ich denke die andern sind genauso glücklich wie ich über ihre Ränge.

Zuletzt gab es noch eine Rangverkündigung der Städte. Der RSB wurde dritter. Als der Präsident Rolf Jeger den Pokal in die Luft hob, jubelten wir alle ganz laut.

Gut gelaunt kehrten wir nach Basel zurück.

Luisa Morat





Rückblick auf den Start in die Wettkampfsaison 2016

Mit dem Swiss-Cup und dem Städte-Cup sind einige der RSB-Läuferinnen bereits in die Wettkampfsaison 2016 gestartet. Beide Anlässe sehe ich auch als Vorbereitungswettkämpfe für die grösseren Wettkämpfe wie zum Beispiel den Deutschlandpokal und die Schweizermeisterschaft. Da somit ein wichtiger Teil der Vorbereitung bereits hinter den Läuferinnen liegt, bietet es sich an, kurz eine Reflektionspause einzulegen. Genau dies möchte ich hiermit machen. Dabei möchte ich einerseits kurz die Leistungen der RSB-Läuferinnen betrachten. Ich werde dabei jedoch nicht auf einzelne Läuferinnen speziell und detailliert eingehen, sondern einige allgemeine Überlegungen anstellen. Denn für personalisierte Rückmeldungen ist „Dr Rollschueh“ meiner Meinung nach nicht der richtige Platz. Die Läuferinnen erhalten diese jeweils durch unsere Trainerinnen in den Trainings und den Wettkämpfen. Dies ist auch die richtige Variante! Andererseits möchte ich die beiden Cups an sich betrachten.

Auf den ersten Blick ähneln sich der Swiss-Cup und der Städte-Cup stark. Bei genauerem Hinschauen gibt es schon ein paar Unterschiede. Dies hat auch historische Gründe. Ist der Swiss-Cup noch nicht mal zehn Jahre alt, so fand der Städte-Cup zum ersten mal im Jahr 1995 statt. Wie in diesem Jahr, war die Austragungsstätte Weil am Rhein. Mit Ausnahme des Jahres 2007 fand von da an der Städte-Cup in jedem Jahr statt. Die teilnehmenden Vereine variierten am Anfang. Erst mit der Zeit kristallisierten sich die sechs ständig teilnehmenden Clubs (Eppingen, Freiburg, Hanau, Heilbronn, Weil und Basel) heraus. Der Städte-Cup wird von all diesen Vereinen getragen und kann von ihnen auch aktiv mitgestaltet werden. Beim Swiss-Cup ist die Situation anders. Erstens wird dieser nicht direkt von den Vereinen verantwortet, sondern er steht unter dem Patronat des Schweizerischen-Rollsport Verbandes. Zu Beginn nahmen Läuferinnen und Läufer aus Belgien, Frankreich, Deutschland und der Schweiz am Swiss-Cup teil. In den letzten Jahren verkam der Swiss-Cup jedoch zusehends zu einer Schweizermeisterschaft light mit Gästen. In diesem Jahr kamen alle der wenigen ausländischen Läufer von der Freiburger Turnerschaft. Es ist zu hoffen, dass sich dieser Trend nicht fortsetzt. Über die Gründe dafür kann spekuliert werden. Eine Möglichkeit könnte die sehr kurze Pflicht mit nur zwei Bogen sein. Am Städte-Cup sind es zumindest drei. Dadurch wird er für Läuferinnen und Läufer, welche nur Pflicht fahren interessanter. Ein weiterer Hindernisgrund sind eventuell die Kosten. Der Swiss-Cup ist mit den Startgebühren, dem Preisniveau in der Schweiz und dem starken Franken für ausländische Läufer kein günstiger Wettkampf. Doch wie gesagt, dies sind nur Mutmassungen und ich kenne kein Patentrezept um den Swiss-Cup wieder attraktiver zu machen.

Eine Konsequenz des Teilnehmerfeldes ist das durchschnittliche läuferische Niveau bei den beiden Cups. Hier kann klar festgehalten werden, dass das durchschnittliche Niveau beim Städte-Cup höher ist, wie beim Swiss-Cup. Daher ist es umso erfreulicher, dass die Läuferinnen des RSB in diesem Jahr am Städte-Cup durchs Band eine sehr ansprechende Leistung gezeigt haben. Dies wurde auch mit dem dritten Platz in der Städte-Wertung belohnt. Dies ist klar die beste Platzierung, die der RSB in den letzten paar Jahren hatte. Dafür schon mal eine grosse Gratulation an den ganzen RSB! Zuerst sicherlich an unserer Läufer- und Trainerinnen.

Nicht nur bei der Städte-Wertung auch bei einzelnen Wettkämpfe konnte erfreut festgestellt werden, dass der Abstand zu den vordersten Plätzen sich sehr verkleinert hat oder gar nicht mehr vorhanden ist. Hier zeigt sich sicherlich die gute Arbeit im Training. Was fehlt denn noch um den grossen Coup zu landen? Bei der Pflicht schlägt sicherlich die Kilometer- und Stundenanzahl welche im Training auf den Pflichtbögen zurückgelegt wird zu Buche. Nur mit enormen Fleiss und Zeitaufwand kann nämlich erreicht werden, dass die Dinge, welche im Training funktionieren, auch unter dem Stressfaktor einer Wettkampfsituation abgerufen werden können. Kleinere Unsauberkeiten haben am Städte-Cup sicherlich die eine oder andere noch bessere Platzierung verhindert. Aber die Läuferinnen des RSBs sind sicherlich auf einem guten Weg. Es gilt nun diesen konsequent weiter zu gehen.

Ich möchte aber nochmals betonen, dass für alle das gute Ergebnis am Städte-Cup Ansporn sein soll daran zu bleiben und die bemerkten Unsicherheiten auszumerzen! Dann bin ich überzeugt davon, dass wir in der Wettkampfsaison 2016 noch viele Erfolgsmeldungen feiern dürfen.

Christian Stohrer

TK-Chef RS Basel

Test - Resultate vom 20. März 2016

Folgende Läuferinnen des RSB haben ihre Tests erfolgreich bestanden

- | | | |
|-------------------------------|------------------------|------------------|
| • Rahel Arnold | Pflicht | 1. Klasse |
| • Lara Jäger | Pflicht | 2. Klasse |
| • Chantal Krähenbühler | Pflicht | 4. Klasse |
| • Rokhaya Ndong | Pflicht und Kür | 4. Klasse |



Herzliche Gratulation an alle Läuferinnen im Namen der Redaktion und

Interview mit Mirjam Arnold



In welchem Alter hast Du mit Rollkunstlauf angefangen?

Im 2004 habe ich mit 8 Jahren angefangen.

Wie lange bist Du schon aktiv Rollkunstläuferin?

Ich betreibe den Sport seit 12 Jahren aktiv.

Wie bist Du zum Rollkunstlauf gekommen?

Mein Vater arbeitete als Lehrer in Allschwil und hat von seinen Schülern immer „Märli-Flyer“ mit nach Hause gebracht. Rahel und ich waren begeistert von den Aufführungen und wollten auch mitmachen.

Wie häufig trainierst Du?

Ich trainiere 3 mal in der Woche 2 ½ Stunden lang.

Neu gibst Du auch noch den Anfängern Training, wie passt das alles in Deinen Terminplan?

Das passt sehr gut. Ich studiere an der Uni Spanisch und Medienwissenschaft. Die Uni geht am Mittwoch bis um 13:45 Uhr. Dann geht's direkt in die Halle. Das Anfängertraining beginnt um 14:15 Uhr. Die Neulinge B trainieren bis 16:00 Uhr, danach habe ich eine Stunde Pause und kann etwas für mich machen. Ab 17:00 Uhr habe ich bis 19:30 Uhr selber Training.

Das Anfängertraining macht mir grossen Spass (*lacht*). Die Kinder sind aufgestellt im Training. Sie sind sehr offen und ehrlich und erzählen, was sie alles so erleben, oder was sie beschäftigt. Sie lernen immer dazu und man sieht die Fortschritte. Es ist sehr spannend, dies mitzerleben und es ist auch eine grosse Bereicherung für mich.

Ich arbeite nach einem ausgearbeiteten Trainingsplan und das klappt eigentlich sehr gut. So weiss ich immer, was zu tun ist. Die Zeit vergeht schnell.

Was gefällt Dir am Wettkampfsport?

Am Wettkampf gefällt mir die Herausforderung. Ich bereite mich mit Hilfe der Trai-

nerinnen in unzähligen Stunden auf den Wettkampf vor. Und dann am Wettkampf selber habe ich 4 Minuten Zeit und muss ganz alleine das zeigen, was ich kann. Natürlich klappt nicht immer alles nach Wunsch, aber auch diese Erfahrungen gehören dazu. Wenn es mal nicht gut läuft, ist für mich der Halt in der Gruppe sehr wichtig und ich fühle mich auch sehr von meinen Trainerinnen und den andern Läuferinnen unterstützt, das finde ich sehr wichtig. Es ist auch sehr schön, gelungene Küren und Pflichtergebnisse zusammen mit den Freunden, Trainerinnen und Eltern, die einem ebenfalls unterstützen, zu feiern.

Die Wettkampfsituationen haben mir bereits sehr viel für mein Leben gebracht. Früher war ich nicht so selbstsicher und habe nicht gerne etwas vor einer Gruppe präsentiert. Doch inzwischen konnte ich das durch meinen Sport lernen.

Was gefällt Dir besser? Die Pflicht oder die Kür?

Das ist eine schwierige Frage und die kann ich als solches nicht beantworten, aber was ich sicher weiss ist, dass ich mir nicht vorstellen kann, nur das Eine oder Andere zu machen.

(Überlegt) Bei der Pflicht bin ich über lange Zeit sehr konzentriert. Bei der Kür muss ich mich zwar auch konzentrieren, aber es hat mehr so „kick“ Elemente und ich kann das künstlerische, die Bewegungen mehr zum Ausdruck bringen. Bei der Pflicht ist es auch eher so, dass die Verbesserungen langsam und stetig sichtbar werden. Das dauert manchmal sehr lange. Dafür ist die Bestätigung für die Fortschritte, beispielsweise an einem Wettkampf, ein unglaublich schönes Gefühl.

In der Kür im Gegensatz erlebe ich eher so momentane, spontane Glücksmomente, dann wenn ein Sprung plötzlich klappt und ich weiss jetzt geht es. Das ist extrem toll und ich bin richtig zufrieden. Auch wenn es danach vielleicht wieder zwei Wochen lang nicht geht.

Was hast Du schon für Erfolge gefeiert?

Die Qualifikationen, an internationalen Wettkämpfen teilnehmen zu dürfen, sind für mich die Erfolge meines Trainings. Die Teilnahme am Deutschlandpokal und an den Europameisterschaften in der Pflicht sind unvergessliche Erlebnisse.

Sicher ein grosser Moment war auch die Teilnahmen an der Weltmeisterschaft in Reus in Spanien im 2014.

Ein weiterer Höhepunkt für mich war meine Kür am Interlandcup 2015. Es lief mir richtig gut. Letztes Jahr war für mich das erste Jahr in der Elite und ich konnte mit den anderen Läuferinnen mithalten und war dabei. Das hat mich richtig stolz und zufrieden gemacht.

Was hast Du noch für Ziele?

In Pflicht für internationale Wettkämpfe qualifiziert zu werden und wieder an eine Weltmeisterschaft gehen zu dürfen.

Sportlich heisst das für mich, die einzelnen Elemente zu verbessern und konstant versuchen, meine Leistung abzurufen. In der Kür möchte ich weiterhin am Schwung arbeiten und versuchen, das aus den einzelnen Elementen rauszuholen, was noch möglich ist.

Hattest Du auch einen Durchhänger und wolltest Du auch einmal aufhören?

Nein (*kommt schnell und ganz klar*), OK bei einzelnen Sprüngen habe ich auch schon gezweifelt und dachte, ich schaffe das nie. Aber dank der guten Unterstützung unserer Trainerinnen klappt es dann doch, auch wenn man zuerst nicht mehr daran glaubt.

Sehr gefällt mir auch, dass ich diesen Sport mit meiner Schwester Rahel teilen kann. Wir motivieren und unterstützen uns immer gegenseitig.

Wie viele Märchen hast Du gemacht?

Peter Pan war mein 12. „Märli“.

Welches Märchen hat Dir am besten gefallen?

(*Überlegt*) Ich habe keinen eigentlichen Favoriten, mir gefällt der Wechsel zwischen klassischen „Märli“ und modernen Geschichten, es bringt Abwechslung. Ich lerne auch immer neue Filme kennen. Zum Beispiel Turbo kannte ich nicht, aber es hat mir sehr gefallen. An der ersten Hauptrolle hat mir vor allem das Spielen mit Ramona zusammen Spass gemacht, das war richtig toll.

Was wünschst Du Dir für die Zukunft vom RSB?

Dass der RSB weiter als Team bestehen bleibt, die gegenseitige Unterstützung und das weitere Wachsen im Verein und neue begeisterte Rollschuhläuferinnen zu gewinnen.

Ich danke Mirjam für das Interview und freue mich, dass sie den RSB und die Trainerinnen unterstützt und wünsche ihr, dass sie weiterhin viel Spass an Ihrem Sport behält, diesen noch lange als aktive Läuferin ausüben wird und weitere Ziele und Höhepunkte erreichen kann. Toi, toi, toi für die neue Saison 2016.

Ursula Baumgartner Jeger

RSB - SHOP

Trainer Grösse 150/160 - S - M - L **CHF: 75.00**
mit Namen auf dem Ärmel + **CHF: 10.00**

T-Shirt Grösse 150/160 - S - M - L
Rot oder Schwarz **CHF: 30.00**



Sportsack

34 x 44 cm CHF: 7.00



Trinkflasche

0.7dl CHF: 8.00



Bestellung von: _____

- Trainer Grösse _____ mit Namen _____
- T-Shirt Grösse _____ Farbe Rot Schwarz
- Sportsack Trinkflasche

Bestellschein ausfüllen und bis am **01. Juni 2016** an Conny Oser,
(MO/MI/DO) abgeben, oder per Mail: conny.oser@wanadoo.fr senden.





Ich möchte die Gelegenheit nutzen DANKE zu sagen, allen LäuferInnen die mit ihren Berichten über Wettkämpfe und/oder spezielle Trainings den Rollschuh lesenswert machen. Über eure Berichte freue ich mich immer ganz speziell.

Auch die Beiträge vom TK finde ich immer sehr spannend und vielseitig, herzlichen Dank.



Weitere Beiträge? Was interessiert Euch? Ich bin offen für Ideen und Anregungen und freue mich auch auf eine aktive Mitgestaltung.

Leserideen/briefe sind willkommen auf ursi.baumgartner@bluewin.ch



In diesem Sinn freue ich mich bereits auf die Herbstausgabe im September 2016 mit weiteren Berichten vom RSB



U.B.J.

Treuhand für Senioren
Henseler AG



Ihr Anliegen – unsere Erfahrung – seit 20 Jahren im Gellert

- | | | |
|---------------------|--------------------|-------------------|
| ✓ Zahlungsverkehr | ✓ Nachlassregelung | ✓ Vorsorgeauftrag |
| ✓ Steuererklärungen | ✓ Besuchsdienst | ✓ Beiratschaft |
| ✓ Liegenschaften | ✓ Wohnsituation | |

Treuhand für Senioren
Henseler AG
Mathilde Paravicini-Strasse 9
Basel 4002
Tel. 061 311 20 00
henselerag@bluewin.ch

TREUHAND SUISSE Schweizerischer Treuhandverband

FAQ - Fragen und Antworten rund ums Rollkunstlaufen

Frage:

In der Rollschuhhalle hängt eine Werbeblache mit dem Spruch „Wir sind dabei“.
Wo sind wir denn nun ganz genau dabei?

Antwort:

Zuerst einmal die Antwort ganz kurz und knapp: Wir sind beim J+S, also beim „Jugend und Sport“, mit dabei. Im folgenden möchte ich „Jugend und Sport“ kurz vorstellen. Viele der Angaben stammen dabei von der Webseite <http://www.jugendundsport.ch>.

„Jugend und Sport“ oder kurz J+S, ist DAS Sportförderungsprogramm des Bundes. In der Schweiz läuft eine grosse Mehrheit aller Sportangebote für Jugendliche von Vereinen unter J+S. Wie gross J+S ist, zeigen folgende Zahlen vom 2015 eindrücklich.

J+S gab es in über 70 verschiedenen Sportarten und Disziplinen. In fast 70'000 Kursen wurden Sportmöglichkeiten für Jugendliche angeboten, insgesamt nahmen 386'000 Jugendliche daran teil. Beim RSB haben wir jeweils mehrere Kurse die gleichzeitig am laufen, unter anderem einen für die Neulinge B, einen für die Neulinge A und zum Beispiel auch einen für die Kaderläuferinnen. Diese 70'000 Kurse werden von mehr als 70'000 Leiterinnen und Leitern durchgeführt. Beim RSB haben Evelyn, Tabea, Dominique und Ramona die J+S Leiteranerkennung. Solche J+S-Angebote werden finanziell unterstützt.

Um die Leiteranerkennung zu bekommen muss man zuerst einen einwöchigen Kurs besuchen, welchen man erfolgreich bestehen muss. Danach ist man aber nicht Leiter auf alle Ewigkeit, sondern man muss alle zwei Jahre eine Weiterbildung besuchen. Im 2015 wurden vom J+S insgesamt über 3'500 Aus- und Weiterbildungsmodule angeboten. Diese Module werden von J+S-Experten geleitet.

Der RSB hat mit Evelyn eine J+S-Expertin im Rollsport in den eigenen Reihen.

Damit der Kontakt zwischen den Behörden und den Vereinen sichergestellt ist, braucht jeder Verein noch einen J+S-Coach. Eine seiner Hauptaufgaben ist die Administration der angemeldeten Kurse. Beim RSB mache ich dies in der Rolle als TK-Chef. In der Schweiz sind noch weitere fast 9'000 J+S-Coaches aktiv.

All diese Zahlen belegen: Wir sind dabei und zwar mit ganz vielen anderen die in

der Schweiz Sport für Kinder und Jugendliche ermöglichen, gestalten und fördern.

Das Sportverständnis von J+S finde ich sehr spannend und ich denke dass der RSB als ganzes, aber auch jedes Mitglied als einzelnes dahinter stehen kann oder sollte. Deshalb möchte ich mit diesem Abschnitt aus dem J+S-Leitbild diese FAQ abschliessen:

Sport

- Erfordert einen hohen Anteil an aktiver körperlicher Bewegung.
- Ist regelmässiges, zielgerichtetes Üben und Anwenden unter Anleitung.
- Ist verbunden mit dem Entdecken und Entfalten von Fähigkeiten und dem Erzielen von persönlichen Fortschritten.
- Beruht auf der Einhaltung von akzeptierten Regeln im Umgang mit sich selbst, mit andern und mit der Umwelt.

Fordert von den Jugendlichen die Übernahme einer Teilverantwortung für ihr Handeln, für das gemeinsame Ziel und das Funktionieren der Sportgemeinschaft.

Christian Stohrer

TK-Chef RS Basel



Besuch in der Rollsporthalle am Mittwoch Nachmittag

Ist es nicht einfach grossartig, das sich Mittwoch für Mittwoch über 60 Kinder, verteilt auf knapp 6 Stunden in der Rollsporthalle treffen und gemeinsam Sport treiben? Natürlich nicht alle gleichzeitig, aber es sind schon jeweils sehr viele zusammen auf der Bahn. Die Trainerinnen sind gefordert und behalten den Überblick und wissen genau nach Trainingsplan was jeweils welche Gruppe tun muss.

Dann läuft Musik, Küren werden einstudiert und geübt. Woche für Woche, Tag für Tag.

Viele von ihnen kommen nicht nur am Mittwoch, sondern noch an einem weiteren Trainingstag, und/oder sogar bis zu 4 x in der Woche. Alle bewegen sich mit grosser Freude auf den Rollen oder üben Sprünge auf den Füssen. Geschwister warten neben der Bahn und spielen zusammen.

Das sind keine Kinder die sich über Bewegungsmangel beklagen müssen. Im zunehmenden Zeitalter der elektronischen Welt und der Gamezone ist das ein sehr wichtiger Gegenpol den es zu unterstützen und zu fördern gilt. Da ist zum Glück noch viel, viel Bewegung drin. Das wissen und schätzen alle Eltern, denn sonst würden sie diesen Aufwand nicht auf sich nehmen und ihre Schützlinge Woche für Woche in die Halle bringen und diese Bewegung unterstützen.

Die Antworten auf meine Frage: „Wieso machst Du Rollkunstlauf?“, sind eben so eindeutig wie das beobachtete:



Emily: „Will's mir Spass macht“, strahlt.



Shannyn: „Will mi's Omi immer mit uns ans Märli gange isch und denn han ich e Zettel beko und ha au welle go brobiere. Und es macht Spass.“



Muriel: „Wäg dr Lea“



Florine: „Will mini Schwöschtere fahre.“



und andere sagen: „Will ich e schöns Röckli ka aaleege.“



„Drmit ich e Pokal gwünne cha.“



„Es isch aifach toll und me lehrt neu Fründe kenne.“



„Will's Spass macht.“ Diese Aussage wiederholt sich x-fach!!!!



„Will mi's Mami mi do ane bringt.“



„Will ich am Märli will mit mache.“

U.B.J

Nachruf Karl Hürlimann † 27.1.2016

Am Sonntag, dem 17. Januar 2016 hat Karl Hürlimann uns für immer verlassen. Er verstarb nach kurzer Zeit im Altersheim Marienhaus in Basel in seinem 92. Lebensjahr. Nur die langjährigen Mitglieder des RSB kannten ihn persönlich und wissen, was er in seinem Leben für den Basler Sport, das Rollschuhlaufen und für unseren Verein geleistet hat. Als Vorstandsmitglied durfte ich ihn ein paar Mal in seiner Wohnung am St. Johannis-Parkweg in Basel besuchen, um zu erfahren, wie es früher war. In spannenden Gesprächen erzählte er mir dabei von seinen Erlebnissen aus seinem Leben und zeigte mir mit herrlichem Blick auf die Aussicht auf Basel, in welchen Stadtteilen die Geschichte des Rollschuhsports in Basel ihren Anfang nahm.

Karl Hürlimann war schon bei der Gründung des Vereins vor 77 Jahren sehr aktiv mit dabei. Da er aber als 15-jähriger Knabe noch (zu) jung war, durfte er den kantonalen Gesetzen folgend nur als inoffizielles Gründungsmitglied auftreten. In den Anfängen des Vereins fand das Rollschuhlaufen – zuerst noch auf ungeteerten Feldwegen – in den Langen Erlen und einmal in der Woche als organisiertes Training während zwei Stunden an einem Abend in einer Halle der Mustermesse statt.

Einige der ersten RSB-Mitglieder (Damen und Herren!) haben sogar an einer Fasnacht kostümiert auf Rollschuhen teilgenommen. Der 2. Weltkrieg brachte mit sich, dass die Männer des Vereins im Aktivdienst über die ganze Schweiz verteilt waren. Karl erzählte mir von vereinbarten Treffen in der Gegend um Luzern und im Tessin. Die Geselligkeit wurde schon damals gross geschrieben, und auf das gemeinsame Rollschuhlaufen folgten bescheidene aber sehr fröhliche und ausdauernde Essen.

Im RSB bewies Karl als Torhüter der Rollhockey-Mannschaft des RSB grosses Können und bekam ein Aufgebot in der Nationalmannschaft für die Teilnahme an einer Weltmeisterschaft. Sein Arbeitgeber, die damalige Hoffmann-La Roche, liess ihn nicht gehen. Er erwähnte dies mir gegenüber als seine grösste Enttäuschung, welche er im sportlichen Bereich seines Lebens erfahren musste. Später wurde er nicht mehr nominiert; der Verband setzte auf jemanden, der jederzeit sicher verfügbar war. Übrigens: Nicht nur seinem Verein, auch seinem Arbeitgeber bewies er Treue, Karl Hürlimann arbeitete in verschiedener Funktion und Arbeitsplätzen 46 Jahre in dieser Firma.

Nach seiner aktiven Zeit engagierte sich Karl Hürlimann im Verein als Vorstandsmitglied und in Basel als langjähriges Mitglied in der Kommission von „Sport Basel“. Vieles, sehr vieles hat er dabei geleistet und mit fast unvorstellbarem Einsatz und Durchhaltevermögen erreicht. Er berichtete mir bescheiden aber detailgetreu von seinen Begegnungen mit Regierungsräten und von Sitzungen mit der städtischen Verwaltung, von seinen mehrfachen Anläufen, welche es brauchte, bis es gelang, an der Nidwaldnerstrasse einen Platz zu bekommen, der mit viel Eigenarbeit des Vereins zur offenen Rollschuh-Anlage Morgarten wurde und das Funda-

ment unserer heutigen Halle darstellt. Er erinnerte sich gerne zurück an früher und erzählte mit viel Humor von Höhenflügen und gelegentlichen Tiefgängen des Vereins während seiner über 75 Jahren Mitgliedschaft. Seine Ernennung zum Ehrenmitglied in unserem Verein war selbstverständlich und natürlich wohl verdient.

Mit sehr viel Liebe sprach er auch von seiner Frau und von seinen beiden Töchtern. Ihm war bewusst, dass sein grosses Wirken überall nur möglich war, weil seine Familie ihn dabei unterstützte und er war sehr dankbar dafür. Seiner Frau hat er bis zu ihrem Tod auch mitgeholfen, das tägliche Leben gemeinsam zu meistern, trotz grösserer gesundheitlicher Schwierigkeiten optimistisch zu bleiben, um die kleinen Freuden des Alltags erleben zu können.



Obwohl Karl während seiner letzten 20 Jahre im Rollstuhl agieren musste, hat ihn dies nicht davon abgehalten, seine Freizeit aktiv zu gestalten und Schwerpunkte zu setzen. Seine Verbundenheit zu seiner Heimatstadt Basel und zum Kleinbasel dokumentiert sich mit seiner ebenfalls langjährigen Verbundenheit und Mitgliedschaft mit und bei den drei Ehrengesellschaften. Mit strahlenden Augen erzählte er mir einmal von seinen Hochsee-Fischabenteuern, welche er mehrmals in hohem Alter mit Freunden in Kanada erlebte. Wichtig war ihm auch der alljährlich regelmässige Besuch der Märli-Aufführungen, bis zum letztjährigen Peter Pan. Er äusserte dabei seine Freude, sprach von den Besonderheiten der jeweiligen Inszenierung, von früher und auch davon, dass er jedes Jahr weniger anwesende Leute persönlich noch kenne.

Der RSB verdankt Karl Hürlimann sehr viel und wird ihn in bester Erinnerung behalten. Sein Foto, Berichte und Utensilien sind im Schaukasten in der Halle ausgestellt und einen Blick darauf sowie ein kurzes Verweilen wert. In Protokollen und in der Festschrift zum 50-jährigen Bestehen des Vereins sind weitere seiner Aktivitäten ausführlicher dargestellt. Ich selber erinnere mich gerne an seine Worte, mit denen er mir kürzlich auf meine Pensionierung antwortete: „Ah, du bist jetzt ein junger Alter, mach's wie ich, bleibe dabei aktiv, es lohnt sich!“

Marc Arnold



Dringend **Inserenten** Gesucht.
Sachdienliche Informationen an
arnold.marc@bluewin.ch

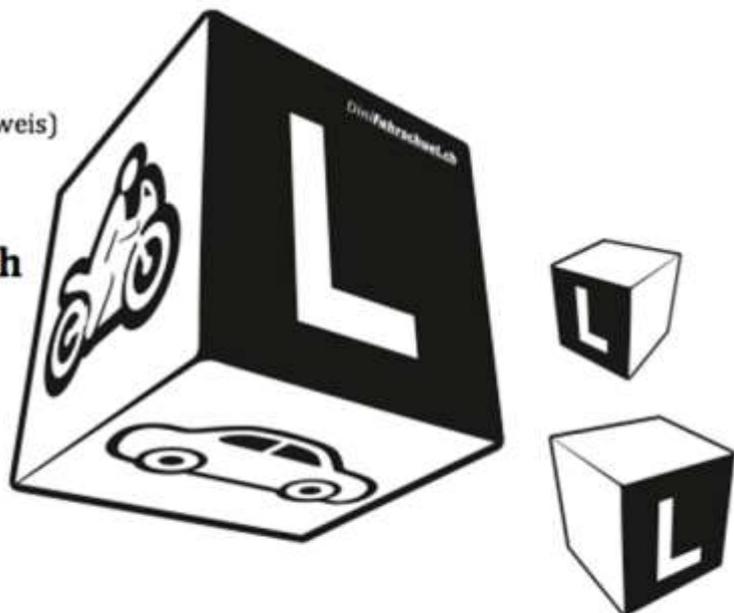
DiniFahrschuel.ch

Mathias Bittel

(Fahrlehrer mit eidgenössischem Fachausweis)

mathias@dinifahrschuel.ch

Tel: 079 598 93 03



„Dini Fahrschuel für Auto, Töff, Anhänger, (A1/A/B/BE) VKU und Theorieunterricht“

Terminkalender Kunstlauf 2016

Datum	Veranstaltung	Ort
24. - 28.05.16	Deutschlandpokal	Freiburg im Breisgau (D)
05.06.2016	Test	
11. - 12.06.16	Nationaler Kürwettkampf	Basel RS - Halle
25. - 26.06.16	Schweizermeisterschaft	Zürich
19.08.2016	Märli-Infoveranstaltung	Basel RS - Halle
20.8. - 21.08.16	Märlitraining	Basel RS - Halle
26.8. - 03.09.16	Europameisterschaft	Freiburg im Breisgau (D)
17.09.2016	Sponsorenlauf	Basel RS - Halle
18.09.2016	Kadertraining	
24.9. - 09.10.16	Weltmeisterschaften	Novara (I)
20. - 22.10.2016	Interland-Cup	Zürich
29.10.2016	Märlitraining	Basel RS - Halle
04.11.2016	Märlitraining	Basel RS - Halle
11.11.2016	Märlitraining	Basel RS - Halle
12.11.2016	Nachwuchskürwettkampf	Seuzach
13.11.2016	Test	
15.11.2016	Märli - Lichtaufbau	Basel RS - Halle
16.11.2016	Märli - Hauptprobe	Basel RS - Halle
18.11.2016	Märli - 1. Generalprobe	Basel RS - Halle
19. - 20.11.2016	1. & 2. Märli - Aufführung	Basel RS - Halle
25.11.2016	Märli - 2. Generalprobe	Basel RS - Halle
26. - 27.11.2016	3. & 4. Märli - Aufführung	Basel RS - Halle

Vorschau auf die nächste Ausgabe 3/2016

Berichte und Fotos über:

- Deutschlandpokal
- Nationaler Kürwettkampf
- Schweizermeisterschaft
- Märlivorschau
- Selektionen EM / WM / Interlandcup
- Terminplan

Redaktionsschluss: 3. Aug. 2016

Damit unser Cluborgan auch weiterhin kostenmässig auf eigenen Füßen stehen kann, suchen wir immer wieder neue Inserenten. Wer kann einen neuen Inserenten gewinnen?

Auflage: 180 Exemplare

Format : A5

Erscheint: 4mal jährlich

Empfänger: Aktiv- und Passivmitglieder, Inserenten, Sponsoren, Supporter, Gönner und Freunde des RSB

Kosten:	Grösse	Preis
	1/3 Seite (ca. 13 x 6cm)	Fr. 140.— pro Jahr
	1/2 Seite (ca. 13 x 9cm)	Fr. 210.— pro Jahr
	1/1 Seite (ca. 13 x 18cm)	Fr. 400.— pro Jahr

Marc Arnold erteilt Ihnen gerne Auskunft Tel. 061 302 81 53, arnold.marc@bluewin.ch



Schachenmann

**ELEKTROINSTALLATIONEN,
TELEFONANLAGEN, EDV-INSTALLATIONEN,
BERATUNG, PLANUNG UND SERVICE**

Schachenmann + Co. AG
Hochbergerstrasse 60 B
4019 Basel

Telefon 061 699 22 33
www.schachenmann.ch

360° Schweizer Elektrotechnik

Ein Unternehmen der **Burkhalter**
Group

Impressum

Clubadresse	RS Basel, Rollsporthalle „Morgarten“, Nidwaldnerstrasse 20, 4055 Basel	
Clubrestaurant	Wirtin:	Roll - Inn, Bernisa Mulabdic, Nidwaldnerstr.20, 4055 Basel Tel. 061 381 38 73, Mobil: 076 577 40 55
Vorstand RSB	Präsident	Rolf Jeger, Schwarzwaldallee 43, 4058 Basel Tel. 061 693 45 60, E-Mail: rolf.jeger@sunrise.ch
	Kassier	Michaela Christen, Unterwartweg 43, 4132 Muttenz E-Mail: michaela.christen-leipe@bluewin.ch
	Administration	Conny Oser, 27, Rue de Hagenthal, 68220 Folgensbourg (F) E-Mail: conny.oser@wanadoo.fr
	TK-Chef Kunstlauf	Christian Stohrer, Rigistrasse 16, 4054 Basel E-Mail: christianstohrer@gmx.ch
	Öffentlichkeit / Sponsoring	Marc Arnold, Bleicherweg 8, 4102 Binningen Tel. 061 302 81 53, E-Mail: arnold.marc@bluewin.ch
Chef - Trainerin	Kunstlauf	Evelyn Stempfel, Steinhübeliweg 64, 3074 Muri b. Bern Tel. 076 518 80 16, E-Mail: evelyn.stempfel@gmx.ch
Ämter	RSB - Shop	Conny Oser, 27, Rue de Hagenthal, 68220 Folgensbourg (F) E-Mail: conny.oser@wanadoo.fr
	Kästli - und Rollschuhmiete	Astrid Schmid Nett, Im Heimatland 70, 4058 Basel Tel. 061 692 59 56, E-Mail: astridschmidnett@hispeed.ch
	Wirtschafts- chefin / RSB	Nicole Jäger, Blotzheimerstrasse 71, 4055 Basel Tel. 079 381 23 18, E-Mail: njaeger@sunrise.ch
Cluborgan	Redaktion	Ursula Baumgartner, Schwarzwaldallee 43, 4058 Basel Tel. 061 693 45 60, E-Mail: ursi.baumgartner@bluewin.ch
	Digitaldruck	Lüdin AG, Digitaldruck Schützenstrasse 12, 4410 Liestal Tel. 061 927 27 20, E-Mail: digitaldruck@luedin.ch
Web - Page	www.rsb.ch	André Breitenstein, E-Mail: andre.breitenstein@ganzbreit.ch
Vereinsarzt	Dr. med. Marcel Isay, FMH Orthopädie Praxis Clarahofweg 19a, 4058 Basel, Tel. 061 681 81 21	

DIE POST 

P.P

4005 Basel

Retouren an:
Ursula Baumgartner
Schwarzwaldallee 43
CH - 4058 Basel

Startklar. Für Sie.



Gestaltung. Druck. Ausrüstung.



Lüdin AG Digitaldruck

Schützenstrasse 6 Liestal 061 927 27 20 www.luedin.ch digitaldruck@luedin.ch